



Truppenzeitung

aktiv

Interessensgemeinschaft Stabsbataillon 7

Ausgabe 4- 2015



Foto: Bundesheer/Stern

AUSBILDUNG ZUM SPEZIALISTEN

Soldaten der ABC-Abwehrkompanie



Soldatinnen und Soldaten, Freunde des Stabsbataillons 7!



In der letzten Ausgabe des Aktiv (3/15) habe ich anmerkt, dass sich das Bataillon im Herbst unter Auftragsvollast bewegen wird. Zu jenem Zeitpunkt war ein wesentliches Element der gegenwärtigen Auftrags-erfüllung noch nicht in der derzeitigen Ausprägung abschätzbar. Die Einbindung des ÖBH und damit auch des Stabsbataillons 7 (StbB7) in die Bemühungen zur Bewältigung der Flüchtlings- und Migrationsproblematik.

Mit Einsatzbeginn im September wurden sämtliche Kaderpräsenzsoldatinnen und Kaderpräsenzsoldaten der Nachschubtransport-, ABC-Abwehr- und Führungsunterstützungskompanie in ihrer Zweitrollenfähigkeit im Rahmen des sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes eingesetzt.

Dadurch hat das StbB7 gezeigt, dass es ein unverzichtbares Element der Aufbringung und Bereitstellung von einsatzbereiten Kaderpräsenzeinheiten für das ÖBH ist und auch in Zukunft sein wird.

Zusätzlich, zu den oben angeführten Kräften, leistete bzw. leistet das Bataillon nachfolgend angeführte Beiträge:

- Den Einsatz von Kaderpersonal (Kadereingreifkräfte – KEK) im unmittelbaren Grenzraum.
- Den Einsatz von Milizpersonal im Rahmen der KEK im unmittelbaren Grenzraum.
- Den Einsatz von Kaderpersonal und Grundwehrdienern im Rahmen der Unterstützungsleistungen.
- Die Bereitstellung von Transportraum.
- Die Bereitstellung von Infrastruktur (Schwergewicht Unterkunft und Gefechtsstände) in der Windischkaserne in Klagenfurt und der äußerst günstig, weil grenznah gelegenen, Goigingerkaserne in Bleiburg.

Diese Auftragslage ist, isoliert betrachtet, nicht außergewöhnlich. Berücksichtigt man jedoch, dass der derzeitige Ausbildungsauftrag unverändert er-

füllt wird, so kann getrost gesagt werden, dass sich das StbB7 seiner Verantwortung im Rahmen der 7. Jägerbrigade bewusst ist. Alle verfügbaren Ressourcen werden für die Bewältigung der gegenwärtigen Situation eingesetzt.

Neben dem sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz ist ein weiteres Schwergewicht des Bataillons das Herstellen der nationalen Einsatzbereitschaft der Nachschubtransportkompanie für die EU Battle Group. Ende November wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Ausbildung im Rahmen der Übung „EURAD“ abgeschlossen.

Soldatinnen und Soldaten des Stabsbataillons 7, gemäß unserem Leitspruch

„Gemeinsam festhalten – Teameist, Vertrauen, Motivation“

haben wir die großen Herausforderungen des Jahres 2015 bewältigt. Dafür gebührt ihnen mein aufrichtiger Dank. Für das nächste Jahr, mit all seinen Veränderungen und Herausforderungen, werden wir unverändert viel Kraft und Motivation benötigen. Als Team werden wir es schaffen.

Abschließend darf ich noch allen Angehörigen und Freunden des Bataillons persönlich ruhige und schöne Festtage, sowie ein erfolgreiches Jahr 2016 wünschen.

Euer Bataillonskommandant:



(Harald Scharf MSD, Obstlt)

AUSZUG AUS DEM INHALT

Seite 2.....	Wort des Kommandanten
Seite 3 - 4	Ausbildung in der ABCAbwKp
Seite 6 - 7	Gastkommentar
Seite 8.....	Schulbesuch bei der ABCAbwKp
Seite 10 - 11.....	Neuausrichtung der Miliz
Seite 12.....	Modul Katastrophenschutz
Seite 13.....	Modul Führungsverhalten
Seite 14 - 15	Zivil-Mil.-Zusammenarbeit
Seite 16 - 17	Traditionspflege
Seite 19.....	Personelles

DIE ABC-ABWEHRKOMPANIE ÜBT IN NIEDERÖSTERREICH

Fachausbildung im ehemaligen Tritolwerk. Von Olt Raphael Schuh BA.

Die ABCAbwehrkompanie des Stabsbataillons 7 verlegte vom 21. 09. – 02. 10. 2015 zum ABC-&KatHÜPI TRITOLWERK bei Wiener Neustadt. Diese ehemalige Munitionsfabrik aus dem 2. Weltkrieg stellt ein ideales Übungsgelände für eine ABCAbWkP dar. Auf dem Gelände des Übungsplatzes befinden sich 14 Schadstellen und Vertrümmungen, ein Brand- & Dekontaminationsplatz, eine Atemschutzstrecke und zahlreiche weitere großartige Übungsmöglichkeiten für die dort übende Truppe.

Das ehemalige Hauptgebäude der Munitionsfabrik, „Russenkino“ genannt, bietet allein durch seine Größe ideale Möglichkeiten für die Ausbildungen im Bereich Rettung aus Höhen und Tiefen sowie aktives und passives Abseilen aus über 25 m. Eine Brandtasse im Innenhof des Gebäudes bietet ebenfalls die Voraussetzungen für die Brandschutzgruppe des Rette- und Bergezuges dort scharfe Innenangriffe durchzuführen.

Die 14 Schadstellen, die zusammengefallene Gebäude und Hallen darstellen, dienen dazu eine Menschenrettung nach Erdbeben oder anderen Katastrophen zu simulieren. Der Rette- und Bergezug kann auf diesen Vertrümmungen alle Tätigkeiten, die für eine Menschenrettung nötig sind, durchspielen. Diese beginnt mit einer Gefahrenbeseitigung, Schadstellenmarkierung und Ortung von Verschütteten. Es folgt ein Mauerdurchbruch oder eine Beseitigung von Trümmern, um einen Zugang zu dieser verschütteten Person zu schaffen. Nachdem die verunglückte Person gerettet wurde, wird sie der Sanität übergeben und es erfolgt die medizinische Erstversorgung.

Nachdem die Quartiere durch die Kompanie am 21. 09. 2015 bezogen waren, begann die Ausbildung zunächst mit einer Sicherheitsbelehrung über den Übungsplatz. Da das TRITOLWERK untertunnelt ist, befinden sich im Zwischengelände viele kleine

Fortsetzung nächste Seite





Schächte und Eingänge, die oft nur schlecht ersichtlich sind. Die Soldaten dürfen sich nur auf den offiziellen Wegen aufhalten. Weiters herrscht nach wie vor die Gefahr von Blindgängern in der ehemaligen Munitionsfabrik. Diese sind bei Fundamentsprechend zu markieren und zu melden!

Nach der Belehrung begannen sich der ABC-Aufklärungszug (ABCAufklZg) und der Rette- und Bergezug (RuBZg) vorsichtig an die zahlreichen Übungsmöglichkeiten heranzutasten. Vor allem der RuBZg konnte die ganze Bandbreite an Fähigkeiten zum Einsatz bringen. Angefangen von Ortungen bis hin zum Heben und Bewegen schwerer Lasten. Für den ABCAufklZg war es an der Zeit von der Einzelausbildung in die Truppausbildung überzugehen. Allein durch die vorhandene Infrastruktur, die Anfang des 20. Jahrhunderts fertiggestellt wurde, konnte man den Grundwehrdienern eine abwechslungsreiche und teils sehr ungewöhnliche Übungsumgebung bieten. Mit dieser zweiwöchigen Verlegung wurden die Voraussetzungen für weitere Höhepunkte des Einrückungstermin 07/15 geschaffen: Dem Life Agent Training in der Slowakei sowie für die Sprengausbildung auf dem Truppenübungsplatz Seetaler Alpe.



Fotos zu diesem Artikel: ABCAbwKp

WERBUNG ÖBH

DER WEG ZUM TERRORISTEN – KRIMINALPSYCHOLOGISCHE ASPEKTE DER RADIKALISIERUNG

Vorlesung von Dr. Ursula Gasch anlässlich der Salzburger Hochschulwochen. Kurzbericht von Obst iR Bernhard Meurers.



Die Frage, wie Menschen zum Terroristen werden, wie und ob man das verhindern kann, wird immer aktueller, nicht nur für die Sicherheitsbehörden, sondern auch für die Politik und die ganze Gesellschaft heute. Dr. Ursula Gasch aus Tübingen beleuchtete in einer sehr spannenden Vorlesung die kriminalpsychologischen Aspekte der Radikalisierung.

Was ist Terrorismus?

Es gibt, so Frau Dr. Gasch, keine allgemein akzeptierte wissenschaftliche Definition von Terrorismus. Die besondere Schwierigkeit dabei ist, die Abgrenzung von Terrorismus und politischem Widerstand zu treffen. Es ist überhaupt schwierig, Definitionen zu manifestieren, die nicht von politischen oder sonstigen Interessen beeinflusst sind. Terrorismus ist jedenfalls die Waffe derjenigen, die einen schnellen Wandel herbeiführen wollen, aber zu wenige sind, um sich entweder in einem demokratischen System durchzusetzen oder mit einiger Aussicht auf Erfolg Krieg führen zu können. (Louise Richardson 2007).

Merkmale und Ziele des Terrorismus

Nach Richardson gibt es sieben Merkmale des Terrorismus:

- ein Terrorist ist politisch motiviert,
- Terroristen gehen gewaltsam vor und drohen Gewalt an,

- Zweck des Terrorismus ist die Verkündung einer Botschaft - nicht das Besiegen des Feindes,
- der Terrorakt und die Opfer haben regelmäßig symbolischen Charakter,
- Terrorismus ist die Vorgehensweise auf substaatlicher Ebene, nicht von Staaten,
- Die Gewaltopfer und das Publikum, das die Terroristen erreichen wollen, sind nicht identisch und austauschbar,
- Terrorismus richtet sich bewusst gegen Zivilisten.

Was die Ziele anbelangt, so kann man zweierlei unterscheiden:

- nämlich begrenzte Ziele, das sind politische Ziele, die erreicht werden können, ohne das politische System umzustürzen (verhandelbar, Kompromisse wie z.B. lokale Autonomie statt völliger Unabhängigkeit) oder
- grundsätzliche Ziele. Diese erfordern die Zerstörung des regionalen staatlichen Systems und sind nicht verhandelbar.

Terroristen sind meist von der Gemeinschaft isoliert, das heißt ohne finanzielle Unterstützung und auf kriminelle Aktivitäten angewiesen (Sozialrevolutionäre wie z.B. die Rote Brigaden oder die RAF). Oder es handelt sich um eine „Komplizen-Gesellschaft“: Die Bevölkerung schaut dabei weg, unterstützt und verherrlicht die Organisation oder deren Mitglieder (Ethnonationalistische Gruppierungen wie PKK, ETA, IRA).

Einsamer Wolf - Lone Wolf

Seit einiger Zeit gibt es allerdings in Sachen Terrorismus neue Trends, die von der Organisation weg hin zum Einzeltäter führen. Terrornetzwerke waren gestern. Heute ist es der „lone wolf“. Die Merkmale dieses „Einsamer – Wolf“ - Terrorismus sind intendierte Akte, begangen durch Einzelpersonen, die sich größtenteils selbst eine Ideologie aneignen. Sie operieren individuell und gehören keiner Terrororganisation oder einem Netzwerk an. Sie handeln ohne direkten Einfluss eines Anführers oder irgendeiner Befehlshierarchie.

Selbstsicht der Terroristen

Terroristen haben meist eine einfache gut-böse Welt-sicht, identifizieren sich mit dem Leid anderer Menschen und haben den Wunsch nach Rache. Moral und Altruismus stehen im Gegensatz zu Eigennutz, Verteidigung im Gegensatz zu Aggression. So ist in der Regel ihre Selbstsicht.

Beispiele hierfür sind



Arid Uka:

Geboren 1990 in Kosovska Mitrovica. Er hat am 02.03.2011 am Frankfurter Flughafen einen Mordanschlag auf US Soldaten verübt, die auf dem Weg zu ihren Einsatz in Afghanistan waren. Es gab zwei Tote und zwei Schwerverletzte. Uka lebt seit 1991 in Deutschland, ist durch die Familie säkular geprägt, Gymnasiast und gelangt durch Foren Inhalte und Diskussionen im Internet zu der Überzeugung, dass sich seine Glaubensbrüder und -schwestern im permanenten globalen Krieg mit den USA befinden.

Osama bin Laden:

„Gott weiß, dass wir nicht den Plan hatten, die Türme anzugreifen, aber die Idee überkam mich, als die Unterdrückung unseres Volkes in Palästina und im Libanon und die an ihm begangenen Gräueltaten durch die amerikanisch israelische Allianz zu weit gingen. Die ganze Welt sah, was geschah, tat aber nichts ... Ideen setzten das Verlangen frei, etwas gegen das Unrecht zu tun ... machten mich fest entschlossen, die Unterdrücker zu bestrafen“ (Interview



mit Osama bin Laden von John Miller, BBC News ABC Mai, 1998).

Anders BREIVIK:

Bei ihm lässt sich die Selbstsicht von Terroristen gut erkennen, wenn er schreibt :... „er handele im Namen von Millionen von Patrioten die



sich nicht an die „islamische Sklaverei“ verkaufen lassen wollen, und müsste das auch deutlich machen, wozu Festnahme und Prozess gute Möglichkeiten seien.“ Die Festnahme sei der „Beginn der Propagandaphase“. Der Prozess schaffe die Möglichkeit, die Weltbühne zu sein, was man ausnutzen müsse. Für die Bewegung sei man nun ein „lebender Märtyrer“, der eine genügend einflussreiche Position erreicht habe, um eine nationale oder paneuropäische Dachorganisation ...“ zu schaffen (Quelle: sein Manifest 2083 European declaration of independence)

Ähnlich die Selbstsicht eines aus Solingen stammenden IS Kämpfers im Interview:

- „Haben sie eigentlich mit ihren Eltern noch Kontakt? Man kann ja über Skype Kontakt halten?“
- „Ab und zu, ja.“
- „Und was sagen sie dazu, dass sie jetzt ein so gnadenloser Kämpfer geworden sind?“
- „Fett meine Eltern wissen, dass ich kein Mensch bin, der ohne Grund und ohne Sinn für Gerechtigkeit irgendwelche Leute tötet.“ (Zitat aus „Inside IS“ von J. Todenhöfer, 2015). **Wird fortgesetzt!**

Dr. Ursula Gasch, geb. 1965 in Ettlingen. Studium der Rechtswissenschaften, Kriminologie und Psychologie an der Universität Tübingen. Fachpsychologin für Klinische Psychologie und Notfallpsychologin BDP. Langjährige Tätigkeit als Beraterin der deutschen Polizei - speziell in den Bereichen Geiselnahme, Entführungen und Erpressungen, psychotherapeutische Spezialisierung: Auswirkung traumatischer Ereignisse auf Einsatzkräfte (Polizei/Militär) und Opfer von Gewaltverbrechen. Fortgesetzte Lehrtätigkeit an diversen Ausbildungseinrichtungen. Internationale Tätigkeit als forensisch-psychologische Sachverständige für die Justiz.

ZU BESUCH BEIM ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEER

Projektwoche „Blaulicht-Einsatzorganisationen“. Von der Neuen Mittelschule Stainz.



Foto: Evelyn Resch

Am 12. 10. 15 durften die zweiten Klassen der NMS Stainz im Zuge der Projektwoche mit dem Thema „Blaulicht – Einsatzorganisationen“ die ABC-Abwehr-Einheit des Österreichischen Bundesheeres in der Gablenzkaserne in Graz besuchen. Noch ehe man die unterschiedlichsten Eindrücke aufzulisten beginnt, muss eines unbedingt festgehalten werden: „Der Empfang war sensationell!“ Eine Schar aus 85 Kindern und 9 Lehrpersonen wurde nicht nur durch sämtliche Bereiche des Kasernengeländes geführt, wir wurden

auch vorzüglich gepflegt (Pizza extra für uns!), durch aktive Übungspräsentationen bestens unterhalten und über die vielfältigen Einsatzgebiete – wie Trinkwasseraufbereitung in Katastrophengebieten, Flüchtlingshilfe, Katastrophenschutz im Land, etc. – dieser tollen Truppe informiert.



Das Team rund um Hauptmann Christian Resch ging rücksichtsvoll auf die Bedürfnisse unserer Zweitklassler ein und bot somit viel zum Anschauen aber auch zum Anfassen und Erleben. Das Angebot reichte von Vorführungen lebensnotwendiger Kontaminierungsmaßnahmen bzw. Gasmaskeneinsatz über Panzerdemonstration bis hin zur Erkundung des beeindruckenden Fuhrparks. Diese war für die Schülerinnen und Schüler besonders spannend, da es nicht nur gestattet war, die Fahrzeuge zu bewundern, sondern auch hineinzusteigen, Equipment anzufassen, Durchsagen zu machen und und und. Während der gesamten Dauer unseres Besuchs begleitete uns ein eigens für uns bereitgestellter Fotograf und hielt die schönsten Momente für die Ewigkeit fest. Bei all der Freundlichkeit mit der man uns empfangen hatte, konnten wir die Disziplin und die Konsequenz unserer Soldaten überall spüren. Auch das war beeindruckend. Nach diesem perfekten Start in die Projektwoche bleibt uns nur, ein großes Kompliment auszusprechen für die engagierten Männer des Österreichischen Bundesheeres!



Vielen, herzlichen Dank!

Die Schülerinnen und Schüler der NMS Stainz sowie deren Lehrerinnen und Lehrer



EXPERIENCE KIO P

Karriere beim Heer - Steig ein!

KPE
KADERSPASSAGIEREINHEITEN

Foto: Bundesheer/Helmut Janika



Spüren



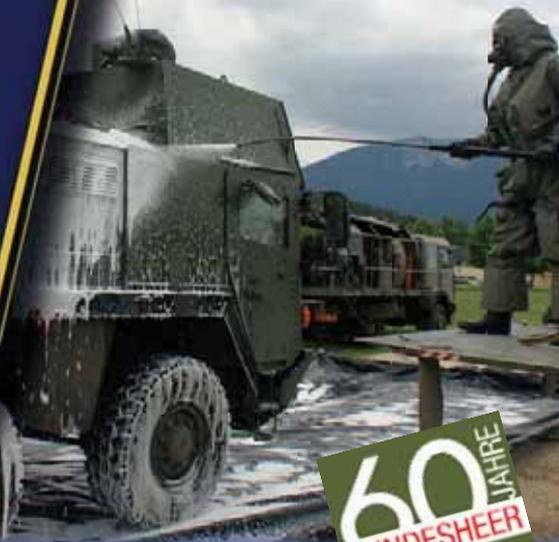
Personen

Dekontamination

Gerät



Retten & Bergen



60
JAHRE
BUNDESHEER

ABWEHR VON ATOMAREN, BIOLOGISCHEN UND CHEMISCHEN GEFAHREN

GESUCHT
Persönlichkeiten mit Fähigkeiten

Voraussetzungen:

- Sechs Monate Ausbildungsdienst oder abgeleiteter Grundwehrdienst
- Freiwillige Meldung zur Auslandseinsatzbereitschaft
- Körperliche und geistige Eignung

Ihre Karriere-Info erhalten sie unter:

ABC-Abwehrkompanie, Gablenzkaserne, Straßgangerstraße 360, 8054 Graz

Email: kontakt@abcabwkp-graz.at, Tel.: +43 50201 - 5032910



NEUAUSRICHTUNG DER MILIZ

Miliz im ÖBH2018. Von Bgdr Mag. Stefan Thaller. Teil 1.

In dieser und in den nächsten Ausgaben unserer Truppenzeitung „aktiv“ bringen wir gemäß den Vorgaben des BMLVS Auszüge aus einem Papier des Bgdr Mag. Stefan Thaller über die geplanten Aufgaben der Miliz. Weiters werden wir die Auswirkungen der neuen Struktur ÖBH2018 auf unser Bataillon bringen.

1. Summary

Mit Einnahme der Struktur ÖBH2018 wird die Miliz wieder an Bedeutung gewinnen. Ihre Stellung im Heer wird gestärkt, die Anzahl der Milizeinheiten vergrößert und ihre Ausrüstung schrittweise modernisiert. Sie wird über einen starken Regionalbezug, klare Aufgaben und eine gesteigerte Bedeutung für das Gesamtsystem Bundesheer verfügen. Milizsoldaten werden verstärkt in die Friedensorganisation des Österreichischen Bundesheeres eingebunden, um ihre militärischen, aber auch zivilen Kenntnisse zu nutzen. Diese Maßnahmen erhöhen die staatliche Sicherheit vor dem Hintergrund einer wachsenden terroristischen Bedrohung. Sie berücksichtigen aber auch die angespannte finanzielle Lage im Verteidigungsressort.

2. ÖBH2018

Derzeit hat das ÖBH die Struktur „ÖBH2010“ eingenommen. Vor allem aus budgetären Gründen wird nunmehr – als Zwischenschritt zu einem „Bundesheer der Zukunft“ (ÖBHdZ) – das „ÖBH2018“ eingenommen. Ziel des ÖBH2018 ist es, unter Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft im festzulegenden Umfang durch entsprechende Einsparungsmaßnahmen eine nachhaltig konsolidierte Finanzgebarung zu erreichen und damit finanziellen Spielraum zu gewinnen. Bedrohungsszenarien bzw. europäische Trends in der Streitkräfteentwicklung wurden berücksichtigt, im Mittelpunkt der Überlegungen stand jedoch die Ressourcenorientierung. Die bestehenden Strukturen des ÖBH 2010 sind dabei insoweit anzupassen, als dauerhaft jährlich rund 200 Millionen Euro weniger aufgewendet werden müssen. Im Rahmen des ÖBH2018 wird selbstverständlich auch die Miliz weiterentwickelt.

3. Grundsätzliches zur Miliz

Gemäß Art. 79 Abs.1 B-VG ist das Bundesheer nach den Grundsätzen eines Milizsystems einzurichten¹. Dementsprechend besteht das Bundesheer aus einer Friedens- und Einsatzorganisation². Zur Erfüllung von Einsatzaufgaben verfügt das Bundesheer über Präsenzkkräfte³ und - nach Aufbietung – über teil- bzw. gesamt mobilgemachte Kräfte. Hierzu kann die Heranziehung von Wehrpflichtigen des Miliz- und Reservestandes zum Einsatzpräsenzdienst bis zu einer Gesamtzahl von 5.000 Wehrpflichtigen durch den Bundesminister für Landesverteidigung und Sport und darüber hinaus durch den Bundespräsidenten verfügt werden⁴.

Die Miliz trägt grundsätzlich zur Erfüllung aller Einsatzaufgaben bei, die durch das Bundesheer im Rahmen von Einsätzen zu bewältigen sind. Der konkrete Einsatz der Miliz hängt von der Intensität der Einsatzszenarien, der Vorwarnzeit und der erforderlichen Durchhaltefähigkeit ab. Dementsprechend ergeben sich auch folgende grundsätzliche Einsatzwahrscheinlichkeiten:

Einsatzspektrum	Reaktion		
	Erstreaktion	Zweitreaktion	Dritt-/Letztreaktion
AssE/Kat	Teile PräOrg und evtl. übende Miliz - vor allem Pi & ABCAbw	Teile PräOrg mit Milizanteilen - vor allem Pi & ABCAbw	(Teil) Mobilgemachtes Bundesheer - vor allem Pi & ABCAbw
Sihpol AssE (Teilbedrohung)	Teile PräOrg und evtl. übende Miliz vor allem im inf Einsatz	Teile PräOrg mit Milizanteilen vor allem im inf Einsatz	(Teil) Mobilgemachtes Bundesheer vor allem im inf Einsatz
Sihpol AssE (Gesamtbedrohung)	PräOrg und evtl. übende Miliz vor allem im inf Einsatz	PräOrg mit Milizanteilen vor allem im inf Einsatz	Mobilgemachtes Bundesheer vor allem im inf Einsatz
Militärische Landesverteidigung	PräOrg und evtl. übende Miliz – Einsatzspektrum gem. Bedrohung	PräOrg mit Milizanteilen – Einsatzspektrum gem. Bedrohung	Mobilgemachtes Bundesheer – Einsatzspektrum gem. Bedrohung

Wahrscheinlichkeit



4. „Neuaustrichtung der Miliz“ – Bearbeitungsstand
Seit Ende 2013 wird unter Federführung der S IV – Einsatz und breiter Einbindung der Streitkräfte, des KdoEU bzw. sonstiger Dienststellen und von Milizsoldaten aller relevanten Ebenen die „Neuaustrichtung der Miliz“ bearbeitet. Im Zentrum aller Überlegungen standen und stehen dabei neben der zukünftigen strikten Ausrichtung auch der Miliz auf die Ressourcenlage und die Einsatzwahrscheinlichkeiten:

- Stärkung der Bindung an eine „Militärische Heimat“.
- Identitätsstiftung durch „Regionalbezug“.
- Ausrichtung der Einsatzvorbereitung und des Einsatzes auf „klare Aufgabenzuordnung“.
- „Verstärkte Verschränkung“ mit der Präsenzorganisation und damit höhere gegenseitige Identifikation/Akzeptanz und erwartbarer „Mehrwert“ auch für die Präsenzorganisation.

Nach den nunmehr vorliegenden Grundlagen – Ministerratsbeschluss, Ministerweisung, Umsetzungsweisungen Generalstab – wird sich die Miliz bis 2018 wie folgt entwickeln.

5. Beitrag der Miliz im ÖBH2018

Die Miliz ist und bleibt auch weiterhin integraler Bestandteil des Gesamtsystems Bundesheer und leistet einen wesentlichen Beitrag zu dessen Aufgabenerfüllung:

- Beitrag zur Erfüllung aller Aufgaben der präsenten Verbände in deren jeweils gesamtem Verwendungsspektrum.
- Beitrag zur Erfüllung von Inlandsaufgaben, die eine hohe Kräfteanzahl mit teilweise hoher Durchhaltefähigkeit benötigen und dem jeweiligen Ausbildungs-/Einsatzvorbereitungsstand entsprechen, d.h. insbesondere:
 - militärische Landesverteidigung (Verfahren „Schutz“ – insbesondere Schutz von Räumen und Objekten),
 - sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsätze (sihpol AssE) auch unter (geringer) Bedrohung einschl. Grenzraumüberwachung,

- Katastrophenhilfe im Inland (AssE/KatHi) (inklusive grenzüberschreitende Katastrophenhilfe/nur freiwillig).
- Beitrag zur Bewältigung des Dienstbetriebes und zur Erfüllung von hochkomplexen Inlandsaufgaben, die besondere Expertisen benötigen (zB Cyberspace Operationen – „Cyber-Miliz“).
- Freiwillige Beteiligung an AusIE (auch in Bereichen, die besondere Expertise erfordern), allenfalls mit AusIE-Bereitschaft gem. §25 AZHG.

Daneben können – beispielhaft – auch folgende Aufgaben von Wehrpflichtigen des Milizstandes zur Unterstützung bei der Erfüllung der Aufgaben des Bundesheeres übernommen werden:

- Unterstützung bei der Ausbildung - zB bei den Wahlpflichtmodulen für den GWD – insbesondere Sport, Führungsverhalten, Selbst- und Kameradenhilfe – mit Fachpersonal.
- Informationsoffiziersaufgaben.
- Wehrpolitische Aktivitäten.
- Unterstützung bei der Personalgewinnung Miliz.
- Verwendung als Ausbildungspersonal in der jeweiligen Ebene gemäß DBWÜ für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Kader und Ausbildung von GWD.
- Einbindung in Weiterentwicklung und Forschung (Nutzung ziviler Qualifikationen von Experten und Netzwerke).
- Verwendung als Lehrpersonal für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Kader.
- Projektarbeiten (zB Übungsvorbereitungen, Vorbereitung von Veranstaltungen, Expertisen).
- Flexible Einbindung in den täglichen Dienstbetrieb (zB Urlaubsvertretungen, temporäre Unterstützungen für Auslandseinsatzvertretungen, etc.) auch unabhängig von der jeweiligen Mobfunktion. *Wird fortgesetzt*

1 Vgl. Art. 79 (1) B-VG.

2 Vgl. dazu §1 (1) WG 2001: „Die ständig erforderlichen Organisationseinrichtungen (Friedensorganisation) haben den Bedürfnissen des für die Einsatzaufgaben notwendigen Organisationsrahmens (Einsatzorganisation) zu dienen. Die Einsatzorganisation hat überwiegend Truppen zu umfassen, die zu Übungszwecken oder zum Zwecke eines Einsatzes zusammenzutreten“.

3 Für den Einsatz vorgesehene Teile der Friedensorganisation.

4 Vgl. dazu und hinsichtlich Details den §23a WG 2001.

KATASTROPHENMODUL MIT DEN EINJÄHRIG-FREIWILLIGEN

Attraktivierung des Grundwehrdienstes bei der Lehrkompanie. Von Wm Patrick Skubel.



Im Zuge der Basisausbildung 1 (BA1) absolvierten die Soldatinnen und Soldaten der Lehrkompanie das Katastrophensmodul. Somit konnten die Offiziersanwärterinnen und -anwärter ihre Fähigkeiten in folgenden Bereichen erweitern.

- Brandschutzbelehrung.
- Umgang mit dem Feuerlöscher am Brandsimulator.
- Druckschläuche und Armaturen der Feuerwehren.
- Einblick in das KAT-Lager der Goiginger-Kaserne.
- Beseitigen einer Verkläusung am Feistritzbach.
- Befüllen von Sandsäcken.



Ein Highlight für die Soldatinnen und Soldaten war sicher die Beseitigung einer veralteten Brücke am Feistritzbach. Diese wurde auf Anfrage der Gemeinde im Zuge des Moduls mit den zur Verfügung stehenden Gerätschaften und Ausrüstung des KAT-Lager beseitigt!

Auch wurden über 600 Sandsäcke durch die Lehrkompanie gefüllt und stehen für die Einsatzorganisationen in der Kaserne zu Verfügung! Der Sand wurde von der Stadtgemeinde Bleiburg bereitgestellt. Der Bleiburger Bürgermeister Stefan Visotschnig besuchte die Soldatinnen und Soldaten und konnte sich selbst ein Bild über die Motivation des EF-Kurses und vom Kader bei dieser wichtigen Ausbildung für die Bevölkerung machen.

Gleichzeitig nutzte der Bürgermeister die Gelegenheit, die in der Kaserne untergebrachten Assistenzkräfte und auch jene am Grenzübergang Grablach zu besuchen. Er dankte den Soldatinnen und Soldaten für ihre Einsatzbereitschaft zum Schutz der Bevölkerung.



Bilg 1: Wm Skubel, Hptm Mag.(FH) Krottmaier, Bgm Stefan Visotschnig, Vzlt Moser mit den EF-Rekruten beim Feistritzbach.

Bild 2: Beseitigung der Verkläusung.

Bild 3: Befüllung der Sandsäcke mit der Füllmaschine der Pioniere.

Bild 4: OStWm Leitner mit einer Gruppe beim KAT-Modul

Fotos zu diesem Artikel: Vzlt Stern



MODUL FÜHRUNGSVERHALTEN BEIM MILFÜ1

Teil der Ausbildung zum Truppkommandanten. Von Vzlt Walter Gugler.

Der Kurs militärische Führung 1 stellt einen wesentlichen Meilenstein auf dem Weg zum Unteroffizier dar. Im Modul 3 ist im Rahmen der allgemeinen militärischen Fähigkeiten ein Teil des Führungsverhaltens und Ausbildungsmethodik in Form von Unterrichts- bzw. Ausbildungseinheiten enthalten. Das Ausbildungsziel ist, das allgemeine und militärische Führungsverhalten als TrpKdt anzuwenden und einfache Ausbildungsaufgaben zu erfüllen. Schwergewicht im Modul Führungsverhalten ist, als zukünftiger TrpKdt die Kommunikation als Führungsinstrument anzuwenden und Kritikgespräche zu führen.

Die Erlässe „Erzieherische Maßnahmen und Verhaltensregeln für Soldaten“ in theoretischen und praktischen Unterrichts- bzw. Ausbildungseinheiten werden durch die Teamtrainer/Trainer Führungsverhalten unter der Leitung der HUAK unter Anwendung von praktischen Beispielen vermittelt. Im Detail geht es um das Schwergewicht, wie komplex Kommunikation ist in Verbindung mit den oben angeführten Erlässen.

Die Kursteilnehmer, vom Gfr bis zum OWM, waren sehr interessiert und arbeiteten ausgezeichnet mit. Sie brachten auch viele Erfahrungen ein, bei welchen sie positive Erlebnisse gemäß den Vorgaben hatten. Doch gibt es auch einige Erfahrungen, in denen nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen durch die Vorgesetzten gehandelt wurde. Diese wurden praktisch, gemäß den Erlässen, erarbeitet, um zu sehen und zu erfahren, dass ein Funktionieren zur Auftragserfüllung gemeinschaftlich besser ist.

Die Beurteilungskriterien beim Prüfungsfach Führungsverhalten sind insbesondere die aktive Mitarbeit, das demonstrierte Führungsverhalten, das Engagement sowie das Ergebnis der schriftlichen Prüfung. In Summe gesehen, war es auch für mich, als eingeteilter Teamtrainer, wieder eine wertvolle Erfahrung mit jungem Kader und deren Einstellungen zu arbeiten. Ich glaube, dass es wichtig ist, sich auch als an Dienstjahren erfahrener Soldat, für „neue Ausbildungskriterien“ zu interessieren. In diesen Verbindungen stehen immer die Menschen. Meine Erfahrung zeigt, dass es wichtig ist, auch unsere Unteroffiziersanwärter mit ihrer Einstellung zu akzeptieren, im Rahmen der sozialen und fachlichen Kompetenz.



FEUERWEHREN FORMIERTEN SICH IN DER GOIGINGER-KASERNE

Aufstellung des 5. Katastrophenzuges des Landesfeuerwehrkommandos in Bleiburg. Von Wm Patrick Skubel.

Am Samstag den 17. 10. 2015 wurde der 5. Katastrophenzug des Landesfeuerwehrverbandes Kärnten in der Goiginger Kaserne in Bleiburg in den Dienst gestellt.

Den Katastrophenzug 5, kurz KAT 5 genannt, bilden die Feuerwehren aus den Bezirken Völkermarkt und Wolfsberg. Er ist somit 365 Tage und 24 Stunden am Tag einsatzbereit. Mit 130 Feuerwehrfrauen und -männern präsentierten die Bezirksfeuerwehrkommandanten OBR Helmut Blazej (Völkermarkt) und OBR Wolfgang Weißhaupt (Wolfsberg) den KAT 5. Von der beeindruckenden Schlagkraft zeigten sich unter anderen Landeshauptmann und Feuerwehrreferent Dr. Peter Kaiser, Landesfeuerwehrkommandant Josef Meschik und Bezirkshauptmann Mag. Gert André Klösch begeistert.

„Die einwandfreie Zusammenarbeit unter den Einsatzkräften ist in Kärnten vorbildlich und in Österreich einzigartig“, so LFK Meschik bei seiner Ansprache. Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser betonte bei seiner Rede die erfolgreichen Einsätze in Italien (Waldbrand Montasio-Alm) und Slowenien (Eisregen), wo bereits zahlreiche Einsatzkräfte aus Kärnten grenzüberschreitend im Einsatz standen. Auch bei dem Hochwasser in Serbien waren Feuerwehren aus dem Bezirk Völkermarkt im Einsatz.

Bei sechs Stationen konnten sich die Feuerwehren von den zur Verfügung stehenden Gerätschaften und dem Know-how einzelner KameradenInnen ein Bild machen. Für die Organisation des KAT 5 zeigte sich Abschnittsfeuerwehrkommandant Patrick Skubel von der Freiwilligen Feuerwehr Neuhaus verantwortlich. „Helmut Blazej hat mich mit dem Aufbau des Katastrophenzuges beauftragt. Die Organisation dauerte über ein Jahr“, so Skubel, der auch Lehrgruppenkommandant in der Lehrkompanie ist. Insgesamt meldeten sich 220 Kameraden für den Katastrophenzug an. Im Ernstfall wird mittels SMS über einen anstehenden Einsatz informiert. „Maximal werden im Ernstfall rund 60 KameradenInnen in den Einsatz gestellt“, erläuterte Blazej. „Der KAT 5 hat anschließend zwölf bis 24 Stunden Zeit um die Einsatzbereitschaft herzustellen“, erklärte Weißhaupt. Die Feuerwehrfrauen und -männer gehen unentgeltlich in einen Katastropheneinsatz. Auch wird ihnen die Arbeitszeit nicht ersetzt, sondern es muss bei Bedarf Urlaub genommen werden. „Deshalb ist es umso wichtiger eine Schlagkraft von über 200 Kameradinnen und Kameraden im Hintergrund zu haben, denn nicht jeder kann kurzfristig in einen Katastropheneinsatz, der mehrere Tage dauern kann gehen“, so Skubel. Die Übung konnte in Absprache mit dem Garnisonskommandanten Hptm Mag. (FH) Peter Krottmaier und dem Militärkommando Kärnten in der Garnison Bleiburg unter Abstützung auf die Infrastruktur durchgeführt werden!



Oben: Unterweisung in den KAT-Zug mit OWM Konrad Szabo, Kdt der FF-Bad Eisenkappel, 1. Reihe 1. v.l. und Vzlt iR Franz Jamer 3.v.l.

Mitte: Kdt Skubel meldet an LFK Meschik den 5. KAT-Zug.

Unten: Hptm Mag. (FH) Peter Krottmaier mit Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser, Bezirkshauptmann Mag. Gert André Klösch mit Vertretern von Polizei und Feuerwehr.

Auch beim Jahrhunderthochwasser im Jahr 2012 in Lavamünd konnte die Kaserne sofort Sandsäcke für die Gemeinde bereitstellen! Somit ist die Kaserne auch ein wichtiger infrastruktureller Schnittpunkt für die Einsatzorganisationen im Unterkärntner Raum. Für das nächste Jahr ist eine zweitägige Einsatzübung des KAT 5 geplant.

Info:

- KAT-Übung am 17. 10. 2015 in der Goiginger Kaserne in Bleiburg.
- 130 Feuerwehrfrauen und -männer nahmen an der Übung teil.
- Ca. 30 Fahrzeuge aus den Bezirken Völkermarkt und Wolfsberg waren vor Ort.
- Mit Gerätschaften vom Katastrophenlager des Landesfeuerwehrverbandes Kärnten wurde geübt.

Stationen:

1. Organisation des Kat-Zuges.
2. Zeltbau, Heizung und Funkstation.
3. Notstromversorgung und Beleuchtung.
4. Waldbrandpaket, Menschenrettung und Absturzsicherung (MRAS) mit Flughelfer.
5. Hochwasser, Pumpen, Hochwasserschläuche und Einsatzboote.
6. Sondereinsatzgeräte.



Oben: Menschenrettung und Absturzsicherung (MRAS).

Unten: Station Zeltbau, Heizung und Funk.

Fotos: Landesfeuerwehrkommando.

ENTSCHEIDUNG IM ORIENTIERUNGSLAUF

Erfolgreiche Saison für die Läufer des StbB7. Von Mjr Günter Wolf.

Auch im Jahr 2015 bewies das Stabsbataillon 7 seine Vormachtstellung im militärischen Orientierungslauf. So konnten das StbB7 in diesem Jahr die Siegermannschaft bei den Brigademeisterschaften stellen und den 1. und 3. Platz bei den Bereichsmeisterschaften in Kärnten für sich beanspruchen.

Im Einzellauf darf OStWm Thomas Wriesnig (LKp) für den Bereichsmeister (BS) Senioren und den 1. Platz im Kärnten OL-Cup Senioren und zum BS Mannschaft gratuliert werden. StWm Bernhard Rasser (FüUKp) gratulieren wir zum Bereichsmeister Allgemeine Klasse, zum 2. Platz im Kärnten OL-Cup und zum BS Mannschaft. StWm Siegfried Opetnik (StbKp) wird zum 2. Platz Bereichsmeisterschaft Senioren, zum 2. Platz Kärnten OL Cup und zum 3. Platz BS Mannschaft gratuliert. Weiteres Wm Patrick Skubel (LKp) und StWm Thomas Körbler (WkstKp) 1. Platz BS Mannschaft und Obstlt Bruno Pedretschner und Mjr Günter Wolf (beide Bataillonskommando) zum 3. Platz BS Mannschaft.



Nicht nur die sportlichen Leistungen seien hier erwähnt, auch die Veranstalterqualitäten sollten nicht unerwähnt bleiben. So trat das Stabsbataillon 7 heuer als Veranstalter der Brigademeisterschaft, des 2. Laufes der Bereichsmeisterschaft, eines weiteren Mannschaftsorientierungslaufes und einen OL-Cuplaufes auf. Positiv zu erwähnen ist auch die Auswerteteamkompetenz mit OStv Wolfgang Niederdorfer und Vzlt Wolfgang Hinteregger. Leider konnte das StbB7 seine OL Stärke bei den Heeresmeisterschaften nicht zeigen, da diese auf Grund des Sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes abgesagt wurden.

Foto: OWm Michael Steinberger.



FREIWILLIGE AN KÄRNTENS GRENZEN

Teil 8; Aus dem Tagebuch des Kärntner Freiwilligen Schützen Michael Kobutschnig.

In den vorigen Ausgaben haben wir über das Frontregiment der Kärntner Freiwilligen Schützen berichtet. In dieser und fallweise in den nächsten Folgen bringen wir Auszüge aus dem Tagebuch des Michael Kobutschnig.

Aus seinem Vorwort:

Ich möchte einen Tatsachenbericht von meinen Erlebnissen im Ersten Weltkrieg festhalten. Da ich keine schriftstellerisch begabte Persönlichkeit bin, bitte ich die Leser um eine milde Kritik.

Michael Kobutschnig, Postbeamter i. R.

Das Kriegsjahr 1915

Als die Alarmierung der Kärntner Freiwilligen Schützen am 19. Mai 1915 erfolgte war ich bei der 13. Kompanie, Ebene Reichenau, eingeteilt. Am 22. Mai 1915 wurde die Kompanie nach Oberdrauburg einwaggoniert und marschierte am 24. Mai 1915, einen Tag nach der Kriegserklärung Italiens, über den Gailberg nach Kötschach. Von dort erfolgte die Aufteilung auf die Frontabschnitte. Ich kam auf die Kreuzen und wir wurden noch in derselben Nacht von den Italienern angegriffen. Der Angriff wurde mit Handgranaten und Gewehrfeuer abgewehrt. Es waren harte Tage für uns, zum Großteil noch schlecht ausgebildeten Soldaten. Da keine Unterstände vorhanden waren, mussten wir mühsam Löcher graben und uns mit Zeltplanen gegen Schnee, Regen und Kälte schützen.

Zusätzlich zum Postendienst mussten wir unser Essen selbst holen. Teilweise war dies durch Feindfeuer nicht möglich. Da ich es von zuhause aus gewohnt war, mit Lebensmitteln hauszuhalten, war ich in der Lage, über solche Hungerstrecken hinwegzukommen. Bedingt durch diese Umstände erkrankten viele der Schützen an Rheumatismus. Trotzdem wurde die Front gehalten. Wir bekamen von unserem Vorgesetzten Lob, der bemerkte: „Gegen euch wackere Kämpfer könnt' der Teufel selber nicht durchkommen“. Im Juni wurden die 13. Kompanie von einer Kompanie des IR 7 abgelöst und kam zur Erholung nach Villach.

Anschließend wurde ich mit den jüngsten Kärntner Freiwilligen Schützen zur Ausbildung zum kombinierten Freiwilligen Schützenbataillon (Kärntner, Salzburger, Steirische Freiwillige Schützen) unter dem Kommando von Rittmeister Lichem nach Wolfsberg geschickt. Mein Quartier war im Volksschulhaus auf einem primitiven



Schützengraben auf der Auria bei Pontafel



Die Küche auf der Schönleitenschneid



Strohlager. Bereits am 26. September 1915 wurde das Bataillon in Wolfsberg wieder einwaggoniert und fuhr per Bahn nach Hermagor. Jetzt, als Angehöriger der 2. Kompanie, der kombinierten Licherer Schützen, wurde ich zur Schlosshütte (Bereich Nassfeld) zum Barackenbau in Marsch gesetzt. Meine Kompanie stellte außerdem zwei Feldwachen im Vogelbachgraben und am Mitterwipfel im Kanaltal. Durch einen Alarmbefehl musste aber die Kompanie im Eilmarsch die Truppen am Malurch ablösen. Da die Italiener die Anmarschwege unter Artilleriebeschuss nahmen war dies nur in der Nacht möglich.

Schneefall und schlechte Sicht erschwerten den Weg. Der schwere Dienst, das schlechte Wetter und Durchfall schwächten mich sehr. Deshalb war meine Freude groß, als die Ablöse und der Befehl zum Abmarsch eintrafen. Nach einigen Schwierigkeiten, wobei ich über eine steile Eisenleiter in eine Schlucht abstürzte, Gott sei Dank ohne größere Verletzungen zu erleiden, kam ich mit etlichen anderen Nachzüglern der Kompanie, die das Marschtempo nicht mithalten konnten in Tröpolach im Gailtal an. Nach der Entlausung und Reinigung kehrte ich nach einigen Tagen wieder zur Schlosshütte zurück, wo ich die ersten Weihnachten im Kriege erlebte. So endete für mich das erste Kriegsjahr.



Reservestellung auf der Schönleitenschneid



Italienische Scheinwerfer leuchten Richtung Quellsattel

WEIHNACHTEN IM JAHRE 1915

Vor genau 100 Jahren feierten die Kärntner Freiwilligen Schützen ihre ersten Kriegsw Weihnachten an der Karnischen Front. Es wurden die unten abgebildeten Abzeichen angefertigt und an den Feldkappen angebracht. Weiters verteilte man an die Soldaten Postkarten, wie jene unten.





Das WIFI Servicepaket für Unternehmen!

- Aus- und Weiterbildungsprogramme
- alle Kurse auch als firmeninterne Trainings
- Einzel- und Gruppentrainings
- Veranstaltungsmanagement
- maßgeschneideter praxisnaher Wissenstransfer
- Förderberatung

Maßgeschneidertes Know-how exklusiv für Ihr Unternehmen!

Auf ein persönliches Gespräch freut sich:

Erich Dalmatiner

Bismarckstraße 14, 9800 Spittal/Drau

T 05 9434 914, F 05 9434 911

M 0676/885868914

E erich.dalmatiner@wifikaernten.at



Beförderungen

Hptm...DI MEURERS Christian.....zum Mjr
 FhrKERN Peter.....zum Lt
 FhrWIGOUTSCHNIG Christan.....zum Lt
 WmDOBERNIGG Martin.....zum OWm
 WmPRUTHEJ Christian.....zum OWm
 WmRATTNER Bernhard.....zum OWm
 WmSTEINER Siegfrie.....zum OWm
 Kpl.....FRÖDDEN Dennis.....zum Zgf
 Kpl.....TSCHAUDI Patrick.....zum Zgf
 Kpl.....ORTNER Patrick.....zum Zgf
 GfrGEYER Christoph.....zum Kpl
 GfrKLEINBÖCK Sebastian.....zum Kpl
 GfrWEBER Christan.....zum Kpl
 RekrDUSCHEK Maximilian.....zum Gfr

Auszeichnungen/Dienstjubiläen

OStv....SONNLEITNER Bernh. 25 jähr. Dienstjubiläum
 VzltJUAN Alfred.....WDZ 1. Klasse
 VzltPRODINGER Herbert.....WDZ 1. Klasse
 OStv....ERTL Klaus.....WDZ 1. Klasse
 OWm...DIEMLING Peter.....WDZ 1. Klasse
 OWm...TRUMMER Christian.....WDZ 1. Klasse
 StWm ..INSUPP Heribert.....WDZ 2. Klasse
 StWm ..REGOVIC Heinz.....WDZ 2. Klasse
 StWm ..SORGER Daniel.....WDZ 2. Klasse
 StWm ..VALESKINI Markus.....WDZ 2. Klasse
 OWm...STEINER Stefan.....WDZ 2. Klasse
 OWm...SZABO Konrad.....WDZ 2. Klasse
 OWm...WRIESSNEGGER Markus.....WDZ 2. Klasse
 WmDROLLE Patrick.....WDZ 3. Klasse

Versetzungen/Dienstverhältnis

Fhr KERN Peter zur ABCAbwKp
 Fhr WIGOUTSCHNIG Christan zur LKp
 Vzlt TROMMER Siegfried..... Ruhestandsversetzung



Die Interessensgemeinschaft Stabsbataillon 7 dankt allen Spendern für Ihre Treue!

Milizinfo

Weitere Informationen zur Miliz finden Sie unter
<http://miliz.bundeheer.at>
 oder <http://www.facebook.com/bundesheer>
 oder nachfolgendem QR-Code



*Ansprechpartner beim StbB7:
 Vzlt Heinz Hochegger
 050201/70-31305*



*Redaktionsschluss für die Ausgabe 01/2016
 18. Jänner 2016*

Impressum & Offenlegung gem. § 24 & 25 Mediengesetz

Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport, BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien.

Redaktion: BMLVS, Stabsbataillon 7, Rosenbergstraße 1-3, 9020 Klagenfurt

Tel.: 050201/7031500 **Fax:** 050201/7017310, **E-Mail:** office@igs7.at, **Homepage:** www.igs7.at

Chefredakteur: Vzlt Wolfgang Hinteregger **Redakteur:** OWm Thomas Schneeweiß

Gestaltung u. Layout: Vzlt Wolfgang Hinteregger **Erscheinungsjahr:** 2015

Fotonachweis: Bilder ohne Autorenvermerk: Archiv StbB7; restliche Bilder sind mit Autorenvermerk versehen.

Druck: BMLVS / Heeresdruckzentrum R09-1234

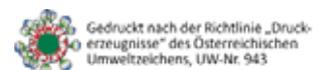
Verlags-, Herstellungs- und Erscheinungsort: Klagenfurt **Verlagspostamt:** 9020 Klagenfurt

Zweck und Richtung: Die Truppenzeitung „aktiv“ erscheint viermal pro Kalenderjahr (Sonderausgaben möglich) mit einer Auflagenhöhe von 3500 Stück.

Die Exemplare gehen an Soldaten des Präsenz-, Miliz-, Reserve- und Ruhestandes, sowie Träger des öffentlichen Lebens, öffentlich/privater Einrichtungen, Kooperationspartner, Gaststätten, Arztpraxen uvm. im Umfeld des StbB7. Sie ist unparteilich und dient der wehrpolitischen Information, Fortbildung, Anregung, sowie als Plattform zur Mitgestaltung gemeinsamer, wehrpolitischer Anliegen, Kontaktpflege und damit insgesamt der Einstellung und Motivation.

Die Redaktion behält sich vor, Texte im Sinne des Layouts zu redigieren und zu kürzen.

Alle Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht immer der Auffassung der Redaktion !



GEDRUCKT NACH DER RICHTLINIE „DRUCKERZEUGNISSE“ DES ÖSTERREICHISCHEN UMWELTZEICHENS, UW-NR. 943

***Das Stabsbataillon 7 wünscht
allen Kaderangehörigen,
deren Familien, sowie allen
Freunden und Gönnern frohe
Festtage und ein erfolgreiches,
gesundes Jahr 2016***

